

Familiengerechte Hochschule: Kinderbetreuung an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Die Vereinbarkeit von Studium und Familie stellt für Studierende eine große Herausforderung dar. Das Studentenwerk Schleswig-Holstein und das Familienservicebüro der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel bieten hier vielfältige Möglichkeiten der Unterstützung. Bereits zum vierten Mal wurde daher das Zertifikat „audit familiengerechte hochschule“ an die Universität vergeben. Im Vordergrund steht hierbei die Erreichung von gesetzten Zielen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf. Es gilt, Maßnahmen zu finden, die bei der Umsetzung der Ziele helfen. Ein wichtiger Schritt erfolgte mit der Gründung des Familienservicebüros. Es unterstützt neben Studenten alle



Helene Souza / pixelio.de

Hochschulangehörigen mit Kind: Dozierende, Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter, Führungskräfte, Beschäftigte in der Verwaltung und auch Auszubildende an der Universität.

Zu den wichtigsten Zielvereinbarungen gehört die Verbesserung der Kommunikation. Auf Ansprechpartner und Beratungsmöglichkeiten sowie öffentlich zugängliche Informationen für Eltern wird hierbei ein besonderes Augenmerk gelegt. Auch an der Infrastruktur wird gearbeitet, sodass zum Beispiel für Wickeltische und Barrierefreiheit auf dem Universitätsgelände gesorgt wird, sowie für Eltern-Kind-Räume und Ess-Ecken in der Mensa.

Ein besonders wichtiger Teil der Zielvereinbarungen ist die Bereitstellung von Kinderbetreuungsplätzen. So stellt das Studentenwerk fünf Kindertagesstätten für Studierende und Angehörige der CAU zur Verfügung: die Kita im Wissenschaftspark, die Tagesstätten Olshausenstraße, Niemannsweg und Grenzstraße, sowie die Campuskrippe. Insgesamt finden hier 284 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt Platz. Sie werden je nach Kita zwischen 7.15 Uhr und 17.00 Uhr betreut.

Gemeinsame Qualitätsstandards und ein Rahmenkonzept für die Tagesstätten legen alle notwendigen Bedingungen fest, um die Kinder und Eltern in ihrer Lebenssituation zu unterstützen.

Damit die Kinder während ihres Aufenthaltes in der Kita Vertrauen zur neuen Umgebung finden,

besteht anfangs die Möglichkeit, in einer zeitlich nicht festgelegten Eingewöhnungsphase das Kind von einem Elternteil begleiten zu lassen. Nach dieser Phase bleibt die Zusammenarbeit von Eltern und den pädagogischen Fachkräften genauso wichtig. Um die Erziehung und Bildung der Kinder gemeinsam zu gestalten und auch die Vernetzung zwischen den Eltern zu fördern, werden regelmäßig Elterneinzelgespräche, Elternabende, Eltern-Kind-Veranstaltungen und Feste durchgeführt. Ebenso können die Eltern in Gremien mitarbeiten, um eine Mitgestaltungsmöglichkeit zu haben.

Zu den Erziehungs- und Bildungszielen zählen vor allem die Unterstützung der ganzheitlichen Entwicklung und der Selbstbildungsprozesse der Kinder. Hier geht es vordergründig um die Gemeinschaft und um soziale Kontakte, sowie Bewegung, Kreativität, Phantasie, Spontaneität und Umwelterfahrungen. Auch Selbständigkeit und Rücksichtnahme auf die Mitmenschen spielt bei den pädagogischen Prinzipien eine wichtige Rolle.

All dies erleben die Kinder in einzelnen Gruppen, die von pädagogischen Fachkräften geleitet werden. Dadurch finden sie einen Bezugspunkt und einen Orientierungsrahmen. Jede Gruppe wird von einem Erzieher oder einer Erzieherin betreut, sowie einem Kinderpfleger oder einem sozialpädagogischen Assistenten. Dabei gibt es Kleinkindgruppen für Ein- bis Dreijährige mit maximal zehn Kindern. Zudem gibt es gemischte Gruppen, die aus 15 Kindern bestehen, von denen höchstens 5 Kinder unter drei sein dürfen. In Elementargruppen finden 22 Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintrittsalter einen Platz.

Die Biografie des einzelnen Kindes wird in der Betreuung immer berücksichtigt. Der Entwicklungsverlauf jedes Kindes wird beobachtet und anschließend mit den Eltern besprochen. Besonders wird auf eine gesunde, vollwertige Ernährung und ausreichend Bewegung Wert gelegt, aber auch auf Entspannungs- und Ruhephasen. In den Innenräumen gibt es verschiedene Spielmöglichkeiten für die einzelnen Gruppen, aber auch gruppenübergreifendes Spielen ist möglich. Der Außenbereich der Kita bietet viele Möglichkeiten zur Bewegung.

Die Kosten für einen Kitaplatz belaufen sich auf 240 Euro im Monat. Zusätzlich zahlen die Eltern 28 Euro im Monat für das Essen. Da die finanzielle Situation Studierender oftmals schwierig ist, gibt es die Möglichkeit, einen Antrag beim Jugendamt zu stellen. Je nach Familieneinkommen kann der Betrag von 240 auf bis zu 0 Euro reduziert werden.

Neben den Kitas wird im Moment an der Einrichtung einer komplett flexiblen Kinderbetreuung gearbeitet, die sich zum Beispiel während einer Abendveranstaltung an der Universität kurzfristig um das Kind kümmern kann.